

Mit Comics und Laptop gegen Politikverdrossenheit

CELLE. Flachbildfernseher, Panoramabild des Reichstagsgebäudes, interaktiver Laptop, Kinderecke mit „Karlichen Adler“-Comics, jede Menge Broschüren und aufgeschlossene Mitarbeiter – so ausgerüstet fährt das Infomobil des Deutschen Bundestages im Augenblick durch die Republik. Gestern machte es Station auf der Stochbahn. Mit an Bord: der Celler CDU-Abgeordnete Henning Otte. „Das Infomobil ist eine gute Gelegenheit, um die Institution Bundestag auf Marktplätzen in ganz Deutschland zu präsentieren“, so Otte, der Besuchern Rede und Antwort stand.

Eigentlich hatte der heimische Bundestagsabgeordnete auch gehofft, mit der Jugend ins Gespräch zu kommen. Im Vorfeld hatte er Celler Schulen angeschrieben, doch die Resonanz war gleich Null. Ob es an stark ausgelasteten Lehrern, den derzeitigen Abiturklausuren oder unmotivierten Schülern lag, bleibt offen. „Dabei hat die Jugend ein großes Interesse an Politik“, ist sich Otte sicher. Das drücke sich unter anderem in den zahlreichen Klassen, die den Reichstag besichtigen wollen, aus.

Vereinzelt fanden dennoch einige junge Leute den Weg in das Infomobil, wie Christoph Klose, Schüler der 13. Klasse der BBS 2. Er vermisst bei Gleichaltrigen das Interesse an Poli-

tik. „Gerade heutzutage ist es sehr wichtig, dass wir uns mit der Politik auseinandersetzen, das System hin-

terfragen, statt einfach nur alles hinzunehmen“, erzählte Klose. Auf viele Jugendliche wirke das Thema Politik

„Entweder man hat das politische Interesse oder nicht.“

Christoph Klose
Schüler



„Jugendliche brauchen prägnantere Anreize.“

Martin O'Neill
Tischler



„Mit dem Geld für das Infomobil sollte man lieber eine Armenspeisung finanzieren.“

Erich Müller
Arzt



allerdings sehr trocken, weshalb es heutzutage so schwierig sei, sie für Politik zu begeistern. Für ihn selbst gilt das nicht: Er möchte sogar ein Studium in dieser Richtung aufnehmen.

Martin O'Neill und seine Frau Sarah sehen den Grund eher darin, dass die Politik aus Sicht der Jugendlichen wenig Berührungspunkte mit dem eigenen Leben habe. Beide haben das Infomobil zwar von Weitem gesehen, ohne allerdings hineinzugehen. „Fragen, die ich zur Politik habe, kann ich hier nicht anbringen“, erklärte die Lehrerin O'Neill. Zudem wirkte das Infomobil auf sie sehr klinisch und weiß. Nach einem kurzen Besuch im Inneren bestätigte ihr Mann: „Innen drin ist es kalt und ich wusste irgendwie nicht so recht, was ich da machen soll.“ Erich Müller befand: „Mit dem Geld für das Infomobil sollte man lieber eine Armenspeisung finanzieren.“

Dennoch fand ein Großteil der Passanten die Idee eines Infomobiles an sich gut, da dadurch ein Austausch zwischen Politik und Bevölkerung gefördert werde. Otte bestätigt: „Die Politik muss proaktiv sein. Das heißt, dass sie Angebote wie das Infomobil überhaupt macht. Danach liegt es allein an den Bürgern, diese auch anzunehmen.“

Das Infomobil wird noch heute von 9 bis 15 Uhr auf der Stochbahn stehen. (als)